



Schulprogramm 2017/18

Basis: 2007/08
überarbeitet: 2015/16

füreinander – voneinander – miteinander

Ev. Grundschule HOLSSEN-AHLE
Engelmannstraße 17
32257 Bünde

Telefon: 05223 - 60714
Fax: 05223 - 689596
Telefon OGS: 05223 - 689597

Öffnungszeiten Sekretariat:
Montag und Mittwoch:
7:30 Uhr – 13:30 Uhr
Freitag:
7:30 Uhr – 10:30 Uhr

gs-holsenahle@buende.de
www.gs-holsenahle.buende.de

Gliederung des Schulprogramms

	<u>Seite</u>	
0	Vorbemerkungen	3
1	Leitideen der Grundschule Holsen-Ahle	3
2	Unsere Schule stellt sich vor	4
2.1	Schülerzahlen und räumliche Rahmenbedingungen	4
2.2	Unterricht	5
2.2.1	Fördern und Fordern im Bereich Sprachbildung	6
2.2.2	Fördern und Fordern im Fach Mathematik	8
2.3	Betreuungsangebote	8
2.4	Kooperationspartner	9
2.5	Außerschulische Aktivitäten und Lernorte	9
2.5.1	Grundsätzliches	10
2.5.2	Verbindliche Absprachen	10
2.5.3	Klassenfahrten	11
2.6	Feste und Feiern im Laufe des Schuljahres	11
2.7	Highlights in vier Jahren Grundschulzeit	12
3	Unsere schulischen Arbeitsfelder, Schwerpunkte und Vereinbarungen	13
3.1	Arbeit an den Arbeitsplänen der Fächer	13
3.2	Fördern und Fordern von Anfang an	14
3.3	Medienkonzept	15
3.3.1	Die Ausstattung mit Computern	16
3.3.2	Die Nutzung der Computer	16
3.4	Konzept zur Leistungsbeurteilung	17
3.5	Die Gestaltung des Überganges KiTa/Grundschule	18
3.6	Die Gestaltung der Schuleingangsphase	19
3.7	Die Gestaltung des Überganges zu den weiterführenden Schulen	20
4	Schulinterne Arbeitsstrukturen	21
4.1	Aufgabenverteilung	22
4.2	Konferenzarbeit	22
4.3	Lehrerbildung / Begleitprogramm	23
5	Arbeitsplanung für das Schuljahr 2017/18	24
6	Skizzierung zukünftiger Arbeitsfelder	26

Anlagen

- (1) Klassenaktivitäten in 4 Jahren Grundschulzeit
- (2) Förder- und Forderkonzept
- (3) Muster Lern- und Entwicklungsbericht
- (4) Von A – Z / Unsere Schule stellt sich vor
- (5) Medienkonzept
- (6) Leistungskonzept
- (7) Begleitprogramm für LAA

0 Vorbemerkungen

Mit der Schulprogrammarbeit ist im Jahr 2001 begonnen worden. Die Basis für den jetzigen Stand des Schulprogramms datiert aus den Jahren 2006 bis 2008. Es ist als Dokument für die Grundlage der Qualitätsanalyse im Schuljahr 2007/08 an der damaligen Grundschule Holsen eingereicht worden. Ab dem Schuljahr 2009/10 bis zum Schuljahr 2014/15 ist ein Grundschulverbund zwischen der Grundschule Holsen und der Grundschule Ahle gebildet worden. In dieser Zeit wurde versucht, die pädagogische und unterrichtliche Arbeit an beiden Standorten fortzuführen. Einerseits wurden Elemente aus dem Schulprogramm der ehemaligen Grundschule Ahle für die Arbeit an diesem Standort als Orientierungsrahmen verwendet, andererseits wurde das Schulprogramm des Standortes Holsen für die Entwicklungsvorhaben des gesamten Grundschulverbundes genutzt. Diese Angleichung der beiden Systeme und die Orientierung an dem Schulprogramm der ehemaligen Grundschule Holsen ging einher mit dem fortschreitenden Rückgang der Schülerzahlen in Ahle. So konnte in den 6 Jahren des Grundschulverbundes nur noch einmal eine Eingangsklasse gebildet werden. Am Standort in Ahle verließ somit im Schuljahr 2014/15 die letzte dort eingeschulte Klasse die Schule. Daraufhin wurde entschieden, den Standort aufzulösen und allein das Gebäude in Holsen zu nutzen. Den Schulnamen „Holsen-Ahle“ gibt es seit dem Schulverbund und die Schule in Holsen ist seit diesem Schuljahr *die* Grundschule für beide Stadtteile. Das konzipierte Schullogo greift diese Entwicklung auf und führt die Namen der Stadtteile zu einem angedeuteten Lächeln (Gesichtsausdruck) zusammen. Als neues Leitthema der *einen* Grundschule hat das Kollegium im 1. Halbjahr des Schuljahres 2015/16 „voneinander-miteinander-füreinander“ gewählt. Die fortlaufende Arbeit am Schulprogramm wird sich zukünftig daran orientieren. Aktuell ist das Schulprogramm im Januar 2018 überarbeitet worden.

1 Leitideen der Grundschule Holsen-Ahle

Unsere Schule ist eine evangelische Schule, deren Grundgedanke ein tolerantes Zusammenleben aller Menschen ist, deren Herkunft und Religion einen gleichberechtigten Stellenwert haben.

Sie ist für alle und durch alle Beteiligten ein Ort zum Lernen und Spielen, Streiten und Lachen, Singen und Malen - ein Ort, an dem sich alle wohl fühlen können.

Wir sind ein Team von Lehrerinnen und Lehrern, von Schülerinnen und Schülern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des offenen Ganztages und der Betreuung, von Schulsozialarbeiterin und dem Absolventen im Freiwilligen Sozialen Jahr, von Hausmeister, Reinigungskraft und Sekretärin, in dem jeder einzelne sich als Partner des anderen und der Schulgemeinschaft begreift.

In unserer Schule bieten wir den Kindern Raum, angstfrei zu lernen und positive Lernerfahrungen machen zu können. Deshalb schaffen wir eine anregende und entspannte Lernatmosphäre.

In diesem Raum wird die Leistungsbereitschaft der Kinder geweckt und sie werden zur Leistung befähigt.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es wichtig, unsere Kinder bei ihrer individuellen Identitätsbildung zu unterstützen, sie sensibel zu machen und zu stärken, damit sie ideelle und soziale Werte erlernen und sich auf diese einlassen können.

Dazu gehört für uns, unsere Schülerinnen und Schüler zur Zivilcourage und zu einer demokratischen Weltanschauung zu erziehen.

Sie sollen durch uns ermutigt werden, eigene Ideen zu verwirklichen, kreativ und aktiv zu sein und sich gegenüber Gruppenzwängen stark zu machen. Sie werden von uns unterstützt auch „Nein!“ sagen zu können.

Den Kindern vermitteln wir, dass Auseinandersetzungen verbal zu führen und Konflikte zu klären sind. Wir zeigen ihnen auf, Probleme zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Wir wollen die Umwelt für die Kinder in ihrem Lebensraum erfahrbar machen, um ihnen ein verantwortungsvolles Umgehen mit der Natur nahe zu bringen.

Unsere Schule ist offen für Ideen, Erfahrungen und Kenntnisse von außen. Eltern und andere Menschen, die sich an unserem Schulleben beteiligen und auf vielfältige Weise einbringen wollen, sind herzlich willkommen.

Die Schulleitung, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und diejenigen, die mit uns zusammen arbeiten, wollen ein harmonisches, kollegiales Arbeitsklima erhalten, das auch fachliche Differenzen aushalten kann und einen persönlichen Freiraum offen lässt.

2 Unsere Schule stellt sich vor

2.1 Schülerzahlen und räumliche Rahmenbedingungen

Die Grundschule Holsen-Ahle ist eine 2-zügige Schule, in der zur Zeit knapp 200 Schülerinnen und Schüler von 12 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Im Schuljahr 2016/17 sind mit 56 Schülerinnen und Schülern vom Schulträger 2,5 Eingangsklassen gebildet worden. So konnten 3 Lerngruppen eingerichtet werden, die im zweiten Jahr als Klassen fortgeführt werden konnten. Im Schuljahr 2017/18 lag die Zahl der Schulanfänger für die beiden Eingangsklassen bei 42, im kommenden Schuljahr 2018/19 sind 46 Kinder an unserer Schule angemeldet. Damit bleibt unsere Schule mit Ausnahme des zweiten Jahrganges zweizügig.

Unser Schulgebäude liegt auf einem sehr schönen großen Gelände mit teilweise altem und hohem Baumbestand in der Engelmanstraße, einer ruhigen Nebenstraße im westlichen Bündler Stadtteil Holsen. Die Schule verfügt auf drei Etagen über acht Klassenräume, einen Musikraum (zur Zeit wird er als Klassenraum für die dritte Klasse des 2. Jahrganges genutzt), zwei kleine Computerräume, vier Gruppenräume für die Offene Ganztagschule (OGS) bzw.

Randstundenbetreuung (RSB), einen Speiseraum mit Küche (die auch als Schulküche in den ersten vier Stunden genutzt werden kann) und eine Turnhalle. Jede Klasse hat Zugang zu den Rechnern des Schulnetzes, das von unserem Schulträger mit insgesamt 22 Computern installiert wurde. Die Hälfte der Klassenräume hat einen unmittelbaren Zugang zu den Computerräumen in der Mitte jedes Stockwerks, die übrigen Klassenräume verfügen über eigene Computer in einer Medienecke. Die Turnhalle steht der Schule und der OGS alleine zur Verfügung, dient jedoch bei größeren Veranstaltungen auch als Aula.

Das Gebäude wurde in den 1950er Jahren errichtet und in den letzten Jahren teilweise modernisiert (Brandschutzeinrichtungen, Fenster, Heizung, Streichen der Klassenräume, WC-Anlagen). Das Untergeschoss wurde für die Einrichtung der OGS in Teilen umgebaut, in einem Anbau an der Ostseite des Schulgebäudes befinden sich der dritte und vierte Betreuungsraum und sanitäre Anlagen der OGS.

Der Schulhof ist für unsere Schülerzahl groß genug und ist neben Pflasterflächen und Rasenflächen mit Spielgeräten aus Holz und Metall versehen. Die Spielmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sollen auch in Zukunft erweitert und verbessert werden. Im Zuge der Einrichtung des Offenen Ganztags wurden die Spielgeräte weiter ergänzt. Durch eine Eltern- und Sponsoreninitiative wurde ein Blockhaus errichtet, in dem Kleingeräte, Material für die Radfahrausbildung usw. gelagert werden. Daneben ist eine größere Überdachung realisiert worden, die die Möglichkeit bietet, bei entsprechendem Wetter Teile des Unterrichts draußen durchzuführen. Dort können aber auch Klassenfeiern/Themennachmittage u.ä. regengeschützt stattfinden. Seit Herbst 2017 ist mit Unterstützung des Fördervereins ein Container mit Spielmaterialien auf dem Schulhof errichtet worden. Hier leihen Kinder aus den vierten Klassen Spielgeräte für eine aktive Pausengestaltung aus. Der Schulgarten wurde in Form von Hochbeeten an der Südseite des Gebäudes angelegt und steht allen Jahrgangsstufen und den OGS-Gruppen für unterrichts- und themenbezogene Bearbeitung zur Verfügung.

2.2 Unterricht

Das Unterrichtsangebot umfasst – außer den in der Stundentafel vorgesehenen Fächern – einen intensiven Stundenansatz für Fördermaßnahmen (siehe Kapitel 2.2.1/2.2.2 und 3.2). Daneben sind Arbeitsgemeinschaften in verschiedenen Fachbereichen vorhanden, die durch Kooperationspartnerschaften (s. 2.5) oder aus eigenen Ressourcen – je nach Lehrerstunden – angeboten werden können. Schwerpunktmäßig spielen die Bereiche Sport, Musik, Kunst oder die Arbeit mit dem Computer dabei eine große Rolle.

Ab dem Schuljahr 2018/19 fahren nur noch die Schülerinnen und Schüler der 3. Schuljahre in einem 14-tägigen Rhythmus zum Schwimmen nach Ennigloh ins Hallenbad. Der bisher praktizierte Wechsel des Schwimmunterrichts zwischen 4. Schuljahr (1. Halbjahr) und 2. Schuljahr (2. Halbjahr) wird damit abgeschafft. Der Grund liegt darin, dass die im 2. Schuljahr erworbenen Kompetenzen (wie z.B. die Wassergewöhnung und das Erlernen von Schwimmtechniken) nicht dazu beigetragen haben, dass die Kinder im 4. Schuljahr daran anknüpfen oder sogar ihre Kompetenzen erweitern konnten (z.B. durch zwischenzeitliche Übungszeiten mit den Eltern). Vielmehr musste festgestellt werden, dass bei vielen Schülerinnen und Schülern die einjährige Pause im Schwimmunterricht dazu geführt hat, dass erlernte Kompetenzen nicht mehr vorhanden waren und neu erarbeitet werden mussten. Wir

erhoffen uns durch diesen zeitlich zusammenhängenden Schwimmunterricht eine nachhaltige Verbesserung.

Im 1. Schuljahr und im 4. Schuljahr finden in enger Zusammenarbeit mit der Polizei (Bezirksbeamter) Unterrichtssequenzen zum Thema „Ich als Fußgänger“ und zur „Radfahrausbildung“ statt.

Da wir eine Kollegin mit der Lehrbefähigung für das Fach Katholische Religion (KR) haben, ist für den Religionsunterricht in den Jahrgängen 3 bis 4 ein Band eingerichtet worden. Damit findet KR für die Kinder mit katholischem Bekenntnis gemeinsam statt. Im 1. und 2. Schuljahr wird nur Evangelischer (Ökumenischer) Religionsunterricht erteilt.

Durch eine Vereinbarung der Evangelischen Kirchen von Westfalen und dem Katholischen Bistum Paderborn ist ab dem Schuljahr 2018/19 ein „Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht“ möglich. In unserer Schule gibt es erste Überlegungen dazu, diese Kooperationsmöglichkeit ab dem Schuljahr 2019/20 umzusetzen.

In der Schuleingangsphase wird der Unterricht – soweit dieses organisatorisch möglich ist – durch die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer erteilt. Das Klassenlehrerprinzip soll für die Kinder eine feste Bezugsperson bieten, die einen Start der Schulanfänger erleichtert. Wenn Fachlehrerinnen und Fachlehrer eingesetzt werden, wird versucht, die Zahl so gering wie möglich zu halten oder diese mit mehreren Fächern als zweite Bezugsperson bzw. als Teampartner einzusetzen. Im 3. und 4. Schuljahr kommt zunehmend Unterricht bei Fachlehrerinnen oder Fachlehrern hinzu. So wird das einzelne Kind durch ein erweitertes Klassenlehrerteam aus verschiedenen fachlichen und pädagogischen Perspektiven betrachtet. Durch stattfindende Absprachen wird die Qualität der Beratungen gegenüber den Eltern verbessert. Dieses bezieht sich auf unterrichtliche und erzieherische Fragen und auf eine umfassende Beratung bei der Wahl für eine weiterführende Schule. Ferner wird dadurch ein sanfter Übergang in die Klasse 5 erreicht, weil an weiterführenden Schulen erfahrungsgemäß viele Lehrerinnen und Lehrer in einer Klasse eingesetzt sind.

Bei Vertretungsunterricht übernehmen vorrangig Lehrerinnen und Lehrer den Unterricht, die die Klasse kennen und so auch in diesem Fall Kontinuität sichern. In vorhersehbaren Vertretungsfällen hat die abwesende Kollegin bzw. der Kollege den Unterricht vorzubereiten, so dass im Unterrichtsstoff weitergearbeitet werden kann. Um Vertretungen sicherzustellen, werden zunächst Doppelbesetzungen aufgelöst, danach Springstunden gefüllt bzw. Mehrarbeit angeordnet.

Der Unterricht beginnt für alle Klassen um 8:00 Uhr. Die Schüler können ab 7:45 Uhr in ihre Klassenräume gehen. Der Unterricht ist bis zum Ende der 4. Unterrichtsstunde gesichert, auch wenn Lehrer aufgrund von Abwesenheit vertreten werden müssen. Das ist deshalb so, weil ca. 120 Kinder den Offenen Ganzttag bzw. die Randstundenbetreuung besuchen und einen Anspruch auf Betreuung ab 11:40 Uhr (5. Unterrichtsstunde) haben.

2.2.1 Fördern und Fordern im Bereich Sprachbildung

Bereits im täglichen Unterricht aller Fächer muss auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden und die Lerninhalte müssen in vielfältiger Form differenziert werden. Nur so können wir allen Kindern die Chance geben, sich ihrem individuellen sprachlichen Leistungsniveau entsprechend zu entwickeln.

Aufbauend auf diesem allgemeinen Fördergrundsatz existieren an unserer Schule folgende Bausteine der Sprachbildung:

<p>(A) <u>Fördern und Fordern der Lesekompetenz</u></p> <p>→ Leseband 2. Schuljahr (additive Förderung)</p>	<p>(B) <u>Fördern und Fordern der Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten</u></p> <p>→ ReLv-Förderung (additiv)</p>	<p>(C) <u>Förderung von Kindern mit sprachlichen Defiziten aufgrund von Migrationshintergrund oder spracharmer Sozialisation</u></p> <p>→ im Klassenverband → Einzel- oder Kleingruppe (additiv/integrativ)</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

(A) Im Sinne des individuellen Lernens soll jedes Kind durch das **Leseband im zweiten Schuljahr** gefördert und gefordert werden. Kinder mit besonderen Begabungen sollen im Sinne der Stärkenorientierung so gefordert werden, dass sie ihr Potenzial ausschöpfen können. Kinder mit erheblichen Schwierigkeiten sollen über Erfolgserlebnisse und gezielte Förderung in der Kleingruppe Hilfen auf ihrem Lernweg bekommen. Mit Hilfe eines einstündig durchgeführten, klassenübergreifenden Lesebandes versuchen wir diesen unterschiedlichen Bedarfen gerecht zu werden.

(B) Einen besonderen Stellenwert hat der **LRS-Förderunterricht**, der ab dem 2. Jahrgang eine Unterrichtsstunde pro Woche umfasst und klassenweise von der Deutschlehrerin bzw. dem Deutschlehrer durchgeführt wird. Seit dem Schuljahr 2013/14 wird das **ReLv-Konzept** (**Rechtschreiben **erforschen, **Lesen **verstehen******) aufbauend an unserer Schule umgesetzt. Fünf Fortbildungsbausteine wurden in den letzten drei Schuljahren zum ReLv-Konzept durchgeführt, so dass fachliche Kompetenzen im Lehrerkollegium entwickelt werden konnten. Auch in den ersten Jahrgängen werden Elemente aus dem Konzept, wie das Silbenschwingen, erlernt und als fester Bestandteil in den Unterricht integriert.**

(C) Auch die sprachliche **Förderung von Kindern mit sprachlichen Defiziten aufgrund von Migrationshintergrund oder spracharmer Sozialisation** bleibt ein Baustein unserer Förderung. Gerade sprachliche Barrieren führen zu einer sozialen Ausgrenzung und verhindern die Integration. Um diesem Trend entgegenzuwirken, werden Migrantenkinder und Kinder mit spracharmer Sozialisation an unserer Schule gefördert.

Diese Sprachförderung setzt genau da an, wo sich viele unserer Schüler befinden, deren Großeltern bzw. Eltern aus osteuropäischen Staaten nach Deutschland kamen. Sie können zwar die deutsche Sprache überwiegend gut verstehen und sprechen, wenn zu Hause neben Deutsch noch die Heimatsprache gesprochen wird, bleiben der Lernzuwachs in der Schule und die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz häufig begrenzt. Setzt hier Förderung ein, können sich die Leistungen in allen Fächern, in denen sinnentnehmendes Lesen und Textverständnis gefordert werden, verbessern.

Kinder aus Flüchtlingsfamilien oder solche, die die deutsche Sprache nicht sprechen oder verstehen („Sprachstand Null“) gibt es z.Zt. nicht an unserer Schule.

Der Großteil der Förderstunden ist in den Bausteinen (A) und (B) zu finden. Damit muss die sprachliche Förderung von Kindern mit sprachlichen Defiziten aufgrund von Migrationshintergrund oder spracharmer Sozialisation im täglichen Unterricht erfolgen. Eine Einzel- oder Kleingruppenförderung findet z.Zt. nur in den Klassen 3 und 4 statt.

Ein zukünftiger Arbeitsschwerpunkt in der Unterrichtsentwicklung wird die sprachensible Unterrichtsgestaltung und Etablierung einer durchgängigen Sprachbildung sein. Das bedeutet, dass Sprachbildung Aufgabe für alle Fächer ist. In der Fortbildungsplanung (s. Fortbildungskonzept) muss hier zukünftig ein Schwerpunkt gesetzt werden.

2.2.2 Fördern und Fordern im Fach Mathematik

Neben dem Förder- und Forderansatz im ersten Schuljahr gehört ein Förderbaustein im **Vorschulbereich** und ab dem **zweiten Schuljahr** ein weiterer Baustein der mathematischen Förderung zu unserem Konzept.

Schon vor der Einschulung – in der Regel im Zeitraum zwischen den Oster- und Sommerferien – findet durch das Mathematikprojekt „Fingerbilder“ im Rahmen des Bildungsprogramms KiTa & Co. das Einüben grundlegender mathematischer Fähigkeiten im Bereich Mengenerfassung/Mengenbildung statt. Nachdem Kinder trotz dieses ersten Förderansatzes in den Kitas im Laufe des ersten Schuljahres bei der Mengenerfassung und dem Aufbau des Dezimalzahlensystems Lernschwächen gezeigt haben, findet eine additive Förderung im Förderband 1 und in den Jahrgangsstufen 2 bis 4 eine integrative oder additive Förderung statt. Hier wird in Kleingruppen gearbeitet, dabei wird besonderer Wert auf die Einbeziehung der Eltern und externer Partner bei der Förderung gelegt.

Die Teilnahme am Mathematikwettbewerb „Känguru“ für alle Kinder der 4. Klassen und für Kinder der 3. Klassen, die die Aufgaben gut bewältigen können, gehört zum Bereich Fordern im Mathematikunterricht dazu. Das Evaluieren der Ergebnisse für die Dokumentation eines Ist-Standes und ggf. die Nutzung für entsprechende Aufgabenformate schließt sich an den Wettbewerb an.

2.3 Betreuungsangebote

Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es an unserer Schule die Offene Ganztagschule (OGS). Die Arbeiterwohlfahrt (Bezirksverband Bielefeld) ist der Träger der ständig gewachsenen Ganztageeinrichtung, die aktuell in 3,5 Gruppen ca. 90 Kinder betreut. Die angemeldeten Kinder in diesen Gruppen werden von 7 pädagogischen Fachkräften, Ergänzungskräften und 2 Hauswirtschafterinnen in der Zeit von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr (freitags bis 16:00 Uhr) betreut. Zum Angebot gehört auch eine Lernzeit, in der die Kinder ihre Aufgaben erledigen. In der Zeit von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr werden in verschiedenen Bereichen Angebote gemacht (Sport/Spiel, Tanz/Musik, Basteln/Werken, Backen, Kochen usw.), aus denen alle Kinder auswählen können. Auf Grund der wachsenden Zahl der Ganztagskinder hat das Schulgebäude im Jahr 2010/11 einen Anbau mit zwei zusätzlichen Räumen und sanitären Anlagen erhalten. Die Gruppen sind auch im größten Teil der Schulferien geöffnet. Neben der OGS existiert seit vielen Jahren eine Randstundenbetreuung (RSB). Dort wird eine verlässliche Schulzeit von der 1. bis zur 6. Unterrichtsstunde gewährleistet. Hier werden die angemeldeten Schülerinnen und Schüler nach Unterrichtsende bis längstens 13:30 Uhr betreut. Die Kinder der RSB werden z.Zt. auf die drei OGS-Gruppen aufgeteilt und mit ihnen gemeinsam betreut. Alle Mitarbeiterinnen

der Betreuungseinrichtungen arbeiten als Team und in enger Kooperation mit dem Lehrerkollegium zusammen.

2.4 Kooperationspartner

Die Kooperation mit externen Partnern hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und wurde weiter ausgebaut.

- Unsere Schule beteiligt sich am Bildungsprogramm KiTa & Co. Dabei sind unsere Partner die Kindergärten Arche und Regenbogen. Das Programm hat zum Ziel, einen sanften Übergang zwischen dem Elementarbereich und der Grundschule zu erreichen. Neben einer Kooperation zwischen den Kindern aus KiTas und Schule ist das Angebot auf die Eltern der Schulanfänger ausgedehnt worden. Seit dem Schuljahr 2016/2017 finden im Rahmen des familY-Projektes Informationsabende statt, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Schule und den KiTas durchgeführt werden.
- Im Rahmen des Landesprogramms „Kultur und Schule“ findet eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern statt. So wurden zwei Mal ein Kunstprojekt, ein theaterpädagogisches Projekt und zwei Musikprojekte im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft realisiert. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist ein Trommelprojekt für die Kinder der vierten Klassen als verpflichtende Arbeitsgemeinschaft fest installiert worden.
- Die Stadtbücherei Bünde bietet regelmäßig Aktionen zur Lesemotivation an und informiert die Kinder über die Ausleihmöglichkeiten. Außerdem können Bücherkisten von Lehrerinnen und Lehrern zu ganz spezifischen unterrichtlichen Themen zusammengestellt und ausgeliehen werden.
- Für die Kinder der 4. Klassen gibt es seit einigen Jahren eine Kooperation mit den beiden Löschgruppen der freiwilligen Feuerwehren in den Ortsteilen Ahle und Holsen. Eine theoretische Einführung, kombiniert mit einer Einsatzübung in der Schule oder auf dem Schulhof bieten unterrichtliche Anknüpfungspunkte zum Fach Sachunterricht und Deutsch.
- Die Polizei bzw. der Bezirksbeamte ist Partner der Lehrkräfte beim Thema „Ich als Fußgänger/Schulweg“ und bei der Durchführung der Radfahrausbildung.
- Für die Durchführung der Schulanfänger-Gottesdienste, für die Besichtigung des Kirchenraumes und für den Besuch von Ausstellungen (zuletzt „Ausstellung zum Luther-Jahr“) oder anderer gemeinsamer Aktivitäten ist die Ev. Philippus-Kirchengemeinde der Partner unserer Schule.
- Die Musikschule der Stadt Bünde ist ebenfalls Partner. Das Kennenlernen des Musikinstruments Blockflöte steht hier im Mittelpunkt der Aktivitäten.
- Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium ist Partner bei dem Spiel- und Sportfest (s. Kapitel 2.6) und stellt dort Sporthelfer für die Durchführung der Bundesjugendspiele zur Verfügung. Darüber hinaus findet eine Zusammenarbeit bei einem Leseprojekt statt (s. Kapitel 3.7).
- Für die Arbeitsgemeinschaften der OGS im Nachmittagsbereich bietet der BTW-Bünde Angebote aus den Bereichen Leichtathletik und Fußball an.
- Außerdem sind ehrenamtliche Helfer in den Schulalltag eingebunden. So konnten in der Vergangenheit Lesepaten für die Klassen 1 und eine pensionierte Kollegin für eine Einzelförderung im Bereich Spracherwerb gewonnen werden. Aktuell wird unsere Schülerbücherei immer donnerstags von zwei ehrenamtlichen Helfern betreut.

2.5 Außerschulische Aktivitäten und Lernorte

Mögliche und regelmäßig praktizierte Klassenaktivitäten bzw. Unterrichtsgänge, die nicht von Eltern der Klassenpflegschaften organisiert werden, sind in einer Übersicht jahrgangsweise aufgelistet (s. Anlage 1). Aus diesem Pool an außerschulischen Angeboten sind verbindliche Lernorte und Aktivitäten festgelegt und beschlossen worden.

2.5.1 Grundsätzliches

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer führen mindestens einen Tagesausflug (Wandertag) pro Schuljahr durch. Dabei sollte nicht mehr als ein Tagesausflug pro Halbjahr gemacht werden. Die Ausflüge sollen jahrgangsbezogen geplant und durchgeführt werden, um effizient zu planen und anfallende Fahrtkosten pro Schülerin bzw. Schüler zu reduzieren. Die Zahl der Aktivitäten in der Vorweihnachtszeit soll möglichst klein sein (nur eine Aktivität).

2.5.2 Verbindliche Absprachen

Außerschulische Lernorte können in Klasse 1 und 2 ein bis zwei Mal, in den Klassen 3 und 4 zwei bis vier Mal im Jahr aufgesucht werden. Folgende Lernorte und Aktivitäten sind verbindlich zu besuchen bzw. durchzuführen:

a) Außerschulischer Lernort: Biologiezentrum Bustedt

Jede Klasse sollte mindestens einmal in der Grundschulzeit (wenn möglich zwei Mal) das Biologiezentrum Bustedt besuchen und aus dem Angebot einen Kurs verbindlich buchen.

b) Außerschulischer Lernort: Die Stadtbücherei Bünde

Die Schülerinnen und Schüler besuchen in ihrer Grundschulzeit (in der Regel in der 2. Klasse) einmal die Stadtbücherei Bünde. Dort gestalten die Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der Stadtbücherei eine Einführungsveranstaltung.

c) Außerschulischer Lernort: Die Innenstadt Bünde

Die Schülerinnen und Schüler besuchen verbindlich im 3. oder 4. Schuljahr die Innenstadt Bünde. Besichtigung des Rathauses mit Besuch des Bürgermeisters, Besuch des Standesamtes, ein Stadtrundgang, Besuch des Museums Bünde oder eine Stadtrallye können Bausteine für diesen Lernort sein. Daraus kann eine Auswahl zusammengestellt werden.

d) Außerschulische Aktivität: Theaterbesuche

Die Schülerinnen und Schüler besuchen mindestens einmal in ihrer Grundschulzeit eine Inszenierung eines Schauspiels, Musicals u.a. in einem der Theater in der Region. Auch diese Aktivitäten sollen jahrgangsbezogen geplant und durchgeführt werden, um effizient zu planen und anfallende Fahrtkosten pro Schülerin bzw. pro Schüler zu reduzieren.

e) Außerschulische Aktivität: Konzerte der Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD)

Die Schülerinnen und Schüler der 3. oder 4. Klassen besuchen verbindlich die Veranstaltungen der NWD (ein zweites Mal ist nach Absprache auf der Klassenpflegschaftssitzung möglich). Eine

Einführungsveranstaltung bietet didaktische und methodische Informationen für die Kolleginnen und Kollegen, die im Fach Musik die Kinder auf das Thema des Konzertes unterrichtlich vorbereiten.

2.5.3 Klassenfahrten

Am Ende des 3. Schuljahres oder im 4. Schuljahr soll eine 3 - 6 tägige Klassenfahrt durchgeführt werden. Aus finanziellen und aufsichtstechnischen Gründen fahren die Parallelklassen gemeinsam. Die Kosten sollten einen Betrag von 150,00 € je Schülerin bzw. Schüler nicht überschreiten. Eine Steigerung der Kosten ist möglich. Sie müssen aber aus der Klassenkasse (z.B. durch Verkaufserlöse bei Festen und Feiern) finanziert werden. Aus Aufsichtsgründen sollte nach Möglichkeit neben den Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrern ein weiteres Mitglied des Kollegiums (nach Möglichkeit eine Referendarin oder ein Referendar) an der Fahrt teilnehmen.

2.6 Feste und Feiern im Laufe des Schuljahres

Einschulungsgottesdienst

Am Morgen des Einschulungstages findet unter Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern ein Schulanfänger-Gottesdienst statt, der vom Pfarrer und einem ehrenamtlichen Mitarbeiter der ev. luth. Philippus-Kirchengemeinde vorbereitet wird. Zu dem Gottesdienst werden die Schulanfänger mit ihren Familien sowie die Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer der neuen ersten Klassen eingeladen.

Einschulungsfeier

Die neuen Erstklässler werden von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Schülerinnen und Schülern in der Sporthalle begrüßt. Das Programm kann in Teilen mit dem der Verabschiedung der Viertklässler identisch sein. Die Feier findet am zweiten Tag des neuen Schuljahres statt und beginnt um 10:00 Uhr. Die Veranstaltung sollte auf ca. 35 bis 45 Minuten angelegt sein.

Offene Bühne: Jahreszeitliches Singen und weitere Beiträge

In der Eingangshalle unserer Schule treffen sich alle Schülerinnen und Schüler zum jahreszeitlichen Singen (Herbst, Advent, Frühling). Dieses Zusammentreffen ist als „Offene Bühne“ angelegt. Neben dem Singen besteht dort die Möglichkeit, dass die Kinder ihre Unterrichtsergebnisse (z.B. Gedichte, Vorlesetexte), aber auch eigene Leistungen (z.B. ein Instrumentalstück) präsentieren können.

Schulweihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier der gesamten Schule findet für alle Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern und Gäste in der letzten Woche vor Beginn der Weihnachtsferien in der Sporthalle statt. Wegen der hohen Besucherzahlen werden zwei Aufführungen hintereinander durchgeführt.

Der Hauptprogrammpunkt sollte ein weihnachtliches Theaterstück sein, das von dem Lehrerteam der beiden vierten Klassen vorbereitet wird. Um den Zeitrahmen von nicht mehr als 45 bis 60 Minuten zu füllen, sollen auch die anderen Klassen mit Beiträgen an der Feier beteiligt

sein. Das entlastet die Kolleginnen und Kollegen der vierten Klassen und erhöht das Interesse in der Elternschaft. Die Vorbereitung des Stückes (vorausgesetzt sind vorhandene Ressourcen) kann in einer Theater-AG erfolgen. Die benötigten Kulissen können aus dem Schulfundus stammen, im Rahmen des Kunstunterrichtes entstehen oder durch die Unterstützung aus der Elternschaft hergestellt werden.

Umrahmt wird diese Veranstaltung durch Aktivitäten des Fördervereins sowie Stände der einzelnen Klassen/Jahrgänge im Foyer und bei Bedarf in den Klassenräumen.

Karneval

Am Rosenmontag finden im Rahmen der Klassenlehrerstunden Feierlichkeiten auf Klassenebene statt. Nach Absprache können auch zwei Klassen gemeinsame Feiern veranstalten. Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, die Sporthalle für eine oder mehrere Klassen zu nutzen. Der Unterricht durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer findet aber - unter Einbeziehung dieses besonderen Tages – statt.

Sport- und Spielfest

Kurz vor den Sommerferien findet für alle Schülerinnen und Schüler das Spiel- und Sportfest statt. Auf dem Schulgelände sind Bewegungs- und Spielstationen aufgebaut, die von einem Mitarbeiterteam vorbereitet und mit Unterstützung von Eltern durchgeführt werden. Auf dem Sportplatz in Holsen finden parallel die Bundesjugendspiele statt. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit den erzielten Ergebnissen in den Leichtathletikdisziplinen das Sportabzeichen zu erwerben. Die inhaltliche Vorbereitung liegt hier bei den Sportlehrkräften, unterstützt werden diese seit zwei Jahren von Sporthelfern des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums und Eltern.

Grundschulsportfeste des Kreises Herford

Die Grundschule Holsen-Ahle nimmt in der Regel an den Grundschulsportfesten des Kreises Herford teil. Es findet eine regelmäßige Teilnahme in der Disziplin Leichtathletik statt. In der Disziplin Fußball gab es in der Vergangenheit Absprachen mit dem örtlichen Fußballverein (VfL Holsen), der ehrenamtliche Mitarbeiter stellte, die das Fußballturnier fachlich begleitet haben. Die Vorbereitung und Durchführung liegt in den Händen der Sportlehrkräfte.

Abschlussfeier für die 4. Klassen

Am letzten Schultag vor den Sommerferien werden die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen von der übrigen Schülerschaft und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Schule verabschiedet. Bei dieser Feier in der Sporthalle präsentieren sich die Schülerinnen und Schüler mit einem Programmpunkt pro Klasse oder Jahrgang. Außerdem finden Ehrungen für besondere Leistungen statt. So werden Urkunden zu den Bundesjugendspielen, zum Antolin-Leseprojekt, zum Online-Portal Mathepirat u.a. an unsere Schülerinnen und Schüler ausgehändigt.

2.7 Highlights in vier Jahren Grundschulzeit

In einem wiederkehrenden Rhythmus von 4 Jahren finden ganz besondere Projekte an unserer Schule statt, die jahrgangsübergreifend für die gesamte Schülerschaft durchgeführt werden.

Somit kommt jede Schülerin und jeder Schüler während ihrer/seiner Grundschulzeit in den Genuss dieser außergewöhnlichen Veranstaltungen:

Die Projektwoche – ganz aktuell in diesem Schuljahr!

Die Projektwoche ist fächer- und jahrgangsübergreifend angelegt. Zu einem vorher festgelegten Projekttitel bieten die Kolleginnen und Kollegen themenbezogene Projekte an, aus denen die Schülerinnen und Schüler auswählen können. Am Ende der Projektwoche steht eine Präsentation. Diese kann – je nach Planung – nicht öffentlich (Schüler präsentieren Mitschülern ihre Ergebnisse) oder öffentlich, verbunden mit einer Einladung für Eltern und Interessierte, erfolgen.

Ein kulturelles Event nach Wahl – zuletzt im Schuljahr 2016/17

Eine Veranstaltung ist bewusst flexibel angelegt und berücksichtigt aktuelle Ideen und Vorschläge aus dem Bereich Kultur. So wurden in der Vergangenheit Projekte wie ein Trommelworkshop, Aufführungen der Jungen Oper Detmold, ein Konzert mit einer Kinderrockband und eine Lesung mit einem Kinderbuchautor Ulf Blanck („Die drei ???–Kids“) geplant und durchgeführt.

Das Zirkusprojekt – zuletzt im Schuljahr 2015/16

Schon zum vierten Mal fand das Zirkusprojekt für alle Kinder unserer Schule statt. Dazu wurde das Zelt des Zirkus Oskani am Rande des Sportplatzes in Holsen aufgebaut. Die Schülerinnen und Schüler bekamen die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Zirkusnummern zu wählen. In der Projektwoche geht es in das Zirkuszelt, um für die Aufführungen zu trainieren. Diese finden in der Regel am Freitag- und am Samstagnachmittag statt. Dieses Projekt beschränkt sich aber nicht nur auf das Üben im Zirkuszelt, sondern die Kinder lernen und arbeiten durch fächerübergreifende Angebote in der ganzen Woche zum Thema.

Das Schulfest – zuletzt im Schuljahr 2014/15

Auf dem Gelände und/oder im Gebäude unserer Schule findet ein Schulfest für alle Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Familienmitglieder und sonstige Gäste statt. Dieses Fest steht unter einem auszuwählenden Motto und wird von der Schulleiterschaft mit Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorbereitet und durchgeführt. Die Aktivitäten sollen kostenlos angeboten werden – der Spaß und das Spiel stehen dabei im Vordergrund. Erlöse durch Getränke- oder Essensverkauf kommen dem Förderverein zugute.

3 Unsere schulischen Arbeitsfelder, Schwerpunkte und Vereinbarungen

3.1 Arbeit an den Arbeitsplänen der Fächer

Seit dem Schulverbund im Schuljahr 2009/10 sind an unserer Schule Fachkonferenzen für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht gebildet worden. Seit Einführung der neuen Richtlinien 2008 haben sich die Fachkonferenzen, aber auch Teams in den anderen Fächern mit

den neuen Richtlinien auseinandergesetzt. So sind Arbeitspläne in den Fächern erarbeitet worden, die neben den inhaltlichen auch die prozessualen Kompetenzerwartungen mit berücksichtigen. Insgesamt sind umfangreiche Pläne entstanden, die verbindliche Absprachen für das jeweilige Schuljahr abbilden.

3.2 Fördern und Fordern von Anfang an

Fördern und Fordern von Anfang an bedeutet, dass Förderbedarf, aber auch Forderpotential der Schulanfänger möglichst schon im letzten KiTa-Jahr (siehe Kapitel 3.5 und 3.6) diagnostiziert und dokumentiert werden. In der Schule setzt besonders das Fördern da an, wo die Grundlagen gelegt werden: Daher findet in der Schuleingangsphase eine intensive Basisförderung statt!

Für die **schulische Förderung** bedeutet dieses **bis zum Schuljahr 2012/13**, dass im **ersten Schuljahr** die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in einer Kleingruppe (3 bis 5 Schüler) in den Schwerpunkten „Schriftspracherwerb“, „Mathematik“ und „Konzentration und Motorik“ zusätzlich gefördert wurden. Diese additive Förderung wurde evaluiert. Dabei ist festgestellt worden, dass die Kinder mit Förderbedarf nicht nur einem Bereich zuzuordnen waren, sondern in mehreren gleichzeitig gefördert werden mussten. Hierbei mussten Absprachen zwischen den Kolleginnen und Kollegen erfolgen, wie lange ein Kind in einem Förderbereich verbleiben sollte und wann es sinnvoll war, ggf. die Gruppe zu wechseln. Erschwerend kam hinzu, einen effektiven Förderplan zu erstellen, wenn ein Kind z.B. nur über wenige Wochen in einem Förderschwerpunkt verblieb. Aus diesem Grund wurde beschlossen, das additive Förderkonzept durch ein integratives zu ersetzen.

Da der Bereich „Konzentration und Motorik“ einen grundlegenden, basalen Baustein bildet, wurde **ab dem Schuljahr 2015/16** für den Bereich Körperwahrnehmung/Motorik **eine 4. Sportstunde** für die Eingangsklassen eingerichtet. Hier wurden Übungen zur Wahrnehmung und zur Grobmotorik systematisch durchgeführt. Der Vorteil war auch, dass Kinder mit Förderbedarf nicht in einer additiv zusammengesetzten Gruppe ausgegrenzt werden, sondern in der Gesamtgruppe alle gemeinsam die Übungsformate durchliefen. Voraussetzung für diese Förderung ist aber eine Ausstattung mit genügend Sportstunden. Dieses Förderangebot konnte bis zum Ende des 1. Halbjahres im Schuljahr 2017/18 durchgeführt, musste auf Grund nicht mehr vorhandener Sportstunden aber erst einmal eingestellt werden. In den Bereichen „Sprachbildung“ (umfassender Begriff, der Schriftspracherwerb und mündliches Sprachhandeln umfasst) und „Mathematik“ fand eine integrative Förderung im ersten Schulbesuchsjahr statt. Das bedeutete, dass 2 Stunden in jeder Eingangsklasse im Team (Doppelbesetzung) unterrichtet wurden. Bei diesem Modell der Förderung fielen im Vertretungsfall jedoch viele Förderstunden aus, so dass eine Weiterentwicklung erfolgen musste.

Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt es wieder **ein Förder-/Forderband** für die Eingangsklassen (siehe Anlage 2). Aufgrund der vorschulischen Beobachtungen werden jetzt aber *alle* Kinder berücksichtigt und den Bereichen Mathematik, Deutsch, Konzentration/Wahrnehmung und Feinmotorik zugeordnet. Dieses bedeutet, dass die SuS auf Grund der Diagnostik klassenübergreifend zunächst bis zu den Herbstferien in Gruppen gefördert, gefordert und weiter beobachtet werden. Danach kann ein Wechsel stattfinden, so dass eine Durchlässigkeit der Bereiche sichergestellt ist. Es kann aber auch sein, dass im Laufe des Schuljahres nicht in allen Bereichen eine Förderung fortgesetzt wird. So hat sich zu Beginn des 2. Halbjahres gezeigt,

dass die Leistungsspanne in den Bereichen Deutsch und Mathematik so groß war, dass bis zu den Osterferien nur für diese beiden Bereiche Förder- und Fördergruppen eingerichtet wurden.

Die Förderung von Kindern mit vorhandenen oder sichtbar werdenden Lernschwächen gelingt aber nur, wenn sie diagnostiziert und dokumentiert werden und die Eltern eingebunden sind. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten:

a) Die **Lern- und Förderempfehlungen** stellen eine erste Möglichkeit dar, eine **Lernschwäche** zu dokumentieren und durch ganz konkretes Material und Arbeitsschritte eine Förderung einzuleiten. Dabei werden die Eltern im Rahmen ihrer Möglichkeiten eingebunden. Die Lern- und Förderempfehlungen werden nicht nur zum Schulhalbjahr erstellt, wenn die Versetzung ggf. gefährdet ist, sondern stellen ein Instrument konkreter Förderung unter Einbeziehung der Eltern dar. Somit werden die schulischen durch die häuslichen Fördermaßnahmen unterstützt.

b) Für Schülerinnen und Schüler mit **besonderem Förderbedarf** wird dieser so genau wie möglich ermittelt und danach entsprechende Förderpläne erstellt. Diese sind die bei uns eingesetzten **Lern- und Entwicklungsberichte**, in denen der aktuelle Entwicklungsstand, die zu erwerbenden Kompetenzen, die konkreten unterrichtlichen Maßnahmen, die Zuständigkeiten und ein Indikator notiert werden, woran zu erkennen ist, dass eine Kompetenz erreicht worden ist. Eine Evaluation der Maßnahme bildet den Abschluss (siehe Anlage 3). Diese Lern- und Entwicklungsberichte sollen für einen Zeitraum von ca. 6 bis 8 Wochen erstellt werden und konzentrieren sich auf einen konkreten fachlichen oder emotional-sozialen Entwicklungsschwerpunkt. Dabei dokumentieren sie die schulischen Förderaktivitäten, binden aber auch die Eltern als wichtige Partner mit ein.

Auch Kinder mit individuell ausgeprägten Stärken sind mit zu berücksichtigen. Ihre Entwicklung ist ebenfalls zu dokumentieren und geeignete Maßnahmen festzulegen. Wichtig dabei ist hier die Einbeziehung der Eltern und außerschulischer Partner, um diesen gut- oder in Einzelfällen auch hochbegabten Kindern gerecht zu werden.

3.3 Medienkonzept

Neben den Computern werden von unseren Schülerinnen und Schülern nach wie vor intensiv auch konventionelle Medien genutzt. Eine ständig erweiterte und aktualisierte Schulbücherei ermöglicht die wöchentliche Ausleihe von Kinderbüchern mit Erzähl- und Sachtexten für jedes Lesealter und jede Lesestufe. In Kooperation mit der Stadtbücherei (s. Kapitel 2.4) können zu spezifischen Themen Bücherkisten ausgeliehen werden.

Die technischen Voraussetzungen für die Nutzung des Computers als Arbeitsmittel sind von unserem Schulträger im Jahr 2005 geschaffen worden. Die 22 PCs wurden von der Stadt Bünde geleast bzw. gekauft und bilden ein Schulnetzwerk, das durch einen zentralen Server gesteuert wird. Eine erste einheitliche Softwareausstattung wurde beschafft, Änderungswünsche werden im Rahmen einer gemeinsamen Absprache zwischen den Bunder Grundschulen geplant und zentral über eine Schulträgerlizenz angeschafft bzw. für alle Schulen netzwerkfähig gemacht. Da es sehr aufwändig ist, Programme netzwerkfähig zu machen, können Einzelwünsche der Schulen nicht umgesetzt werden. Solche nicht netzwerkfähigen Programme können nur auf Einzelrechnern installiert werden.

3.3.1 Die Ausstattung mit Computern

Hardware:	Software:	Anmeldung:
<p><u>Netzwerk:</u> In unserer Schule ist ein Netzwerk mit einem Server und einem Router für den Internetzugang installiert, an das alle Schülerrechner angeschlossen sind.</p> <p><u>Rechner/ PCs:</u> - In den beiden Computerräumen im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss sind je 6 Rechner und 1 Netzwerkdrucker installiert. Durch Verbindungstüren haben vier Klassen einen direkten Zugang zu den Rechnern. - In den vier Klassenräumen, die keinen direkten Zugang zu den Computerräumen haben, verfügen die Schüler über eigene Medienecken mit je 2 Rechnern - In zwei OGS-Räumen steht je ein Rechner, der an das Netzwerk angeschlossen ist.</p>	<p><u>Betriebssystem:</u> Windows 7 über das Netzwerk</p> <p><u>vorhandene Lernprogramme:</u> Lernwerkstatt 10, Blitzrechnen, JClick Player, Randori Lernprogramme</p> <p><u>sonstige Programme:</u> Office-Paket: Word, Excel; Paint</p> <p><u>Internet Zugang:</u> - voreingestellter Zugang durch das Programm Lernwerkstatt 10 - Zugang über Mozilla Firefox oder den Windows-Explorer - Firewall-Einstellungen verhindern das freie Surfen und filtern die Internetseiten</p>	<p>Die Kinder können sich an jedem Arbeitsplatz unter ihrem Benutzernamen und einem Kennwort einloggen. Sie können auf der Benutzeroberfläche die Software nutzen. Dabei bildet das Programm „Lernwerkstatt“ den Basisbaustein, mit dem ein voreingestelltes und damit gezieltes Surfen im Internet möglich ist. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eigene Arbeitsverzeichnisse, so dass Ergebnisse gespeichert und geöffnet werden können.</p>

3.3.2 Die Nutzung der Computer

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Computer als alltägliches Arbeitsmittel kennen lernen und benutzen. Der Computer soll in die Unterrichtsarbeit regelmäßig eingebunden sein und keine Sonderstellung genießen.

Die Computer sollen durch das Antolin-Leseprojekt, bei offenen Arbeitsformen, in Fördergruppen und in Arbeitsgemeinschaften genutzt werden. Der Umgang mit dem Computer und das Kennenlernen der Programme ist in der Regel nur im Rahmen offener Arbeitsformen (z.B. Tagesplan, Wochenplan) möglich. Falls es organisatorische Gründe erlauben, wird eine Doppelbesetzung dazu genutzt, die gesamte Lerngruppe an die Arbeit mit dem Computer heranzuführen. Ist dieses Grundwissen im ersten Schuljahr aufgebaut, können spätestens in der zweiten Klasse alle Schülerinnen und Schüler z.B. das Antolin-Leseportal selbstständig bearbeiten.

In der Vergangenheit sind im Rahmen der Lehrerkonferenz Möglichkeiten aufgezeigt worden, das Netz für alle Kolleginnen und Kollegen nutzbar zu machen. Dabei geht es sowohl um Unterstützung bei Fragen und Problemen als auch darum, einzelne Programme in praktischen Übungsteilen dem Kollegium näher zu bringen.

Die Intensität der Arbeit mit den Rechnern ist bei der jetzigen Ausstattung von den Klassenstärken und den zur Verfügung stehenden personellen (ggf. Doppelbesetzung), organisatorische Voraussetzungen (z.B. selbstständiges und zielgerichtetes Arbeiten der SuS in den Computerräumen) und technischen Ressourcen (fehlerfrei laufende Hard- und Software!) abhängig und wird zwischen den Lehrerinnen und Lehrern der Klassenstufe abgesprochen.

Das Medienkonzept unserer Schule (siehe Anlage 5) ist überarbeitet worden und orientiert sich jetzt am Medienpass NRW, der in sechs Bereiche aufgeteilt ist und die Kompetenzen im Bereich Medienbildung am Ende der Klasse 4 beschreibt:

- (1)** Bedienen und Anwenden – „Ich weiß, wie man Medien nutzt!“
- (2)** Informieren und Recherchieren – „Ich finde, was ich wissen will!“
- (3)** Kommunizieren und Kooperieren – „Ich trete in Kontakt mit anderen!“
- (4)** Produzieren und Präsentieren – „Ich zeige, was ich gelernt habe!“
- (5)** Analysieren und Reflektieren – „Ich denke über mein Medienverhalten nach!“
- (6)** Problemlösen und Modellieren – „Ich kenne Grundbegriffe der Informatik!“

Um diese Bereiche umfassend mit den Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten, ist eine Weiterentwicklung der schulischen Ausstattung (WLAN; Präsentationsmedien für Lehrerinnen und Lehrer: 75-Zoll, Bildschirm, Tablets), die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer und eine Nutzung von Endgeräten durch die Schülerinnen und Schüler notwendig. Die Stadt Bünde möchte auch ihre Grundschulen mit zukunftsfähiger Technik ausstatten. Dazu sind wir als Pilotschule mit zwei weiteren Grundschulen ausgewählt worden. Über konkrete Schritte muss im Laufe dieses und des nächsten Schuljahres beraten und entschieden werden.

3.4 Das Konzept zur Leistungsbeurteilung

Das Konzept zur Beurteilung und Bewertung von Schülerleistungen ist im Jahr 2009/10 entstanden. Ziel war es, Bewertungskriterien für alle Fächer zu entwickeln. So sind Beobachtungsbögen mit quantitativen und qualitativen Kriterien entstanden, die in den Fächern eingesetzt werden und als Grundlage für die Lern- und Entwicklungsberichte dienen bzw. zur Notenbildung beitragen.

An unserer Schule besteht seit dem Schuljahr 2017/18 die Regelung, dass Zeugnisnoten erst im ersten Halbjahr der 3. Klasse in das Zeugnis aufgenommen werden. Im zweiten Halbjahr des 2. Schuljahres findet eine Heranführung an Noten durch ein verbindlich eingeführtes Smiley-System statt. Das Zeugnis besteht, wie auch am Ende der Klasse 1, nur aus Berichten zur Lern- und Leistungsentwicklung.

Das Konzept zur Leistungsbeurteilung (siehe Anlage 6) wurde zu Beginn des Schuljahres 2017/18 überarbeitet. Um transparent zu machen, wie eine Bewertung zustande kommt, soll auch zukünftig eine Infobroschüre für die Eltern beschreiben, welche Kompetenzen in den einzelnen Fächern erworben werden sollen. So kann in jedem Fach erkannt werden, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Schuleingangsphase (Ende Klasse 2) bzw. am Ende von Klasse 4 erworben haben. Die Beurteilung und Bewertung beschreibt also durch Formulierungsabstufungen und/oder Noten, in welchem Maße dieses gelungen ist.

In den Lehrplänen und den schulischen Arbeitsplänen der Fächer werden neben inhaltlichen auch prozessuale Kompetenzen beschrieben. Dieses sind Kompetenzen aus den Bereichen

methodisches Wissen, Arbeitsverfahren, Fachsprache, usw., die gleichgewichtet neben den inhaltlichen Kompetenzen stehen.

3.5 Die Gestaltung des Überganges KiTa/Grundschule

Seit dem Schuljahr 2012/13 beteiligt sich unsere Schule am **Bildungsprogramm KiTa & Co.** Unsere Partner sind die Kindergärten Arche und Regenbogen. Das Projekt fördert die Zusammenarbeit zwischen dem Elementarbereich und der Grundschule durch Fortbildungen und gemeinsame Aktionen.

Besonders den Kindern im letzten Kindergartenjahr bietet das Programm viele Verzahnungen zu ihrer zukünftigen Schule. Durch gemeinsame Aktivitäten wie z.B. das Frühlings-, Herbst- und Adventssingen, Toben und Klettern in Bewegungslandschaften (vorbereitet von Schülern der 4. Klassen), Vorlesestunden von Schülerinnen und Schülern in den Kitas oder das gemeinsame Vorbereiten eines gesunden Frühstücks im Rahmen des „a.i.d.-Ernährungsführerscheines“ lernen die neuen Schulanfänger die Schule kennen und erleben vor ihrer Einschulung Gemeinschaft mit Schulkindern. Gleichzeitig finden gegenseitige Hospitationen mit Möglichkeiten eines konstruktiven Austausches zwischen den Lehrerinnen, Lehrern und Erzieherinnen statt. Diese finden im November in den Klassen der Schulanfänger (Hospitation nach Schulstart) und im Rahmen des Mathematikprojektes (s. nächster Absatz) in den Kitas (Hospitation vor dem Schulstart) statt. Die Zusammenarbeit hilft, einen fließenden Übergang zwischen der Kindergartenzeit und dem Schulbeginn zu erreichen. Die Planungstreffen findet einmal im Schulhalbjahr statt und beinhalten einerseits eine Evaluation des vergangenen Halbjahres, andererseits die Planung des neuen Halbjahres. Bewährtes wird wiederholt und neue Projekte werden formuliert, Aufgaben verabredet und der zeitliche Rahmen abgesteckt.

Ein Baustein in der Zusammenarbeit ist ein Mathematikprojekt, welches über ca. 6 Zeitstunden – verteilt auf mehrere Wochen – in den beiden Kitas im Mai/Juni jedes Jahres durchgeführt wird. Hier werden den Schulanfängern elementare Grundlagen von Mengen („Fingerbilder“) vermittelt. Das Projekt wurde von einer Kollegin entwickelt, in einer Pilotphase getestet und ein weiteres Jahr von ihr durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist es verbindlich für unsere Schule eingeführt worden. In der Regel wird das Projekt von den Kolleginnen und Kollegen durchgeführt, die im neuen Schuljahr eine erste Klasse übernehmen.

Ein weiteres Element ab dem Schuljahr 2016/17 ist das **family-Projekt**, das die Eltern in den sensiblen Übergang zwischen Kindergarten- und Schulzeit aktiv mit einbezieht. In 8 Veranstaltungen und Informationsabenden zwischen März und Oktober 2017 wurden Fragen zum Schulstart beantwortet, Eltern reflektierten ihre Rolle als Lernbegleiter, hatten aber auch genügend Zeit, sich über gemachte Erfahrungen auszutauschen. Durchgeführt wird das Projekt auch in diesem Schuljahr von Mitarbeitern aus unserer Schule und den beiden Kitas Regenbogen und Arche.

Parallel zu den Projekten im Jahr vor der Einschulung im Rahmen von KiTa & Co. und family findet die Einschulung in mehreren Schritten statt.

(1) Die Schulanmeldung von ca. Mitte Oktober bis Mitte November beinhaltet eine Schuleingangsdiagnostik, die von der Schulleitung oder/und einer Kollegin oder eines Kollegen durchgeführt wird. In einer ca. 25-minütigen Spielsituation werden die Bereiche Sprache, Mengenerfassung, Feinmotorik, visuelle Wahrnehmung und Allgemeine Beobachtungen zur Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft etc. beobachtet und protokolliert. Die Beobachtungen, aber auch ggf. wahrgenommene Förderbereiche werden mit

den Eltern besprochen. Das kurze Gespräch bietet auch die Möglichkeit, allgemeine Informationen (z.B. gesundheitliche Fragen, bereits wahrgenommene Fördermaßnahme) über die Schulanfänger zu erhalten. Außerdem erhalten die Eltern mit der Anmeldung bzw. mit deren Einladung dazu eine ausführliche Broschüre „Unsere Schule stellt sich vor“ (s. Anlage 4), in der Informationen von A bis Z aufgeführt sind.

(2) Gespräche mit den Kindertagesstätten (KiTas) schließen sich zeitnah nach der Schulanmeldung an. Unter Beachtung datenschutzrechtlicher Erfordernisse findet ein enger Informationsaustausch zwischen KiTa-Leitungen und Schulleitung statt.

(3) Die amtsärztliche Untersuchung wird in der Regel im Februar/März des Einschulungsjahres durchgeführt. Dabei werden die Ergebnisse der Schulleitung mitgeteilt, die ggf. die Diagnostik der Schulanmeldung ergänzt. Die Schulärztin informiert immer auch die Eltern über den Entwicklungsstand und zeigt ggf. mögliche Förderansätze bis zur Einschulung auf.

(4) Beim Diagnoseinstrument „Schule spielen“ werden die Schulanfänger für ca. zwei Zeitstunden in unsere Schule eingeladen. In Gruppen von ca. 8 bis 10 Kindern wird neben kleinen zu erledigenden Aufgaben auch auf die Interaktion in der Gruppe Wert gelegt. Eine Lehrerin bzw. ein Lehrer (wenn möglich sind es die Kolleginnen bzw. Kollegen der neuen ersten Klassen) führt die dazu entwickelten Aufgabenformate durch, während die zweite Person ihre Beobachtungen in einem Bogen dokumentiert. So entsteht die Möglichkeit, genau hinzuschauen und Schwierigkeiten bzw. Auffälligkeiten zu erkennen, aber auch positive Beobachtungen zu notieren. Danach kann dieser Beobachtungsbogen mit der Diagnostik bei der Schulanmeldung abgeglichen werden und es können ggf. Förderempfehlungen ausgesprochen werden. Diese erhalten die Eltern in schriftlicher Form mit dem Angebot eines Gesprächstermins. Außerdem bietet das Instrument eine wichtige Grundlage zur Klassenbildung.

(5) Während eines Informationsabends im Mai oder Juni werden den Eltern - falls möglich - die zukünftigen Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer ihrer Kinder vorgestellt. Ihnen werden zunächst gemeinsam im Foyer durch den Schulleiter und später durch die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer alle wichtigen Informationen zur Schule, zum Verlauf des Einschulungstages bzw. zu den ersten Schulwochen, zur notwendigen Ausstattung für den Schulstart und zum Schulweg (in Zusammenarbeit mit dem Bezirksbeamten der Polizei) mitgeteilt. Für die benötigte Ausstattung steht Anschauungsmaterial bereit. Darüber hinaus stellt sich an diesem Abend der Förderverein vor und wirbt um neue Mitglieder.

Am Einschulungstag lädt die Philippus-Kirchengemeinde zu einem ev. Gottesdienst in die Lukaskirche ein. Anschließend begrüßen wir unsere neuen Mitschülerinnen und Mitschüler mit einer Feier in der Sporthalle, zu der alle Klassen bzw. Jahrgänge, ggf. Arbeitsgemeinschaften und der Offene Ganztag Beiträge leisten. Danach erleben unsere neuen Schülerinnen und Schüler ihre erste Unterrichtsstunde bei ihrer Klassenlehrerin oder ihrem Klassenlehrer, während die Eltern bei Kaffee und Kuchen (angeboten durch die Eltern der zweiten Klassen) Möglichkeiten zum Austausch und zu Gesprächen haben.

3.6 Die Gestaltung der Schuleingangsphase (SEP)

Um das Ziel einer individuellen Förderung, aber auch die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf zu erreichen, müssen organisatorische, aber auch unterrichtliche Voraussetzungen für die SEP erfüllt sein:

- Teile des Unterrichts müssen als Offene Unterrichtsformen geplant und organisiert werden. Arbeitsformen wie Tages- und Wochenplanarbeit und Werkstatt- und Projektunterricht müssen fest im Stundenplan verankert sein.
- Förderung an unserer Schule ist Basisförderung und ist deshalb besonders in der SEP konzentriert (s. Kapitel 3.2).
- Die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer ist im 1. Schuljahr möglichst gering zu halten, die Stundenzahl der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers ist möglichst hoch anzusetzen. Realistisch ist auch eine Arbeit im Klassenteam. Das bedeutet, dass die Anzahl der Fächer bzw. Unterrichtsstunden zwischen zwei Kolleginnen oder Kollegen annähernd gleich verteilt werden. Der Zusammenarbeit der in den beiden 1. Klassen arbeitenden Kolleginnen bzw. Kollegen kommt besondere Bedeutung zu. Regelmäßige, wöchentliche Jahrgangsteambesprechungen sind notwendig, um Unterricht gemeinsam zu planen und vorzubereiten, Kinder mit zusätzlichen Förderbedarfen dabei besonders in den Blick zu nehmen und eine Kultur des gegenseitigen Austausches zu entwickeln.
- Schülerinnen und Schüler, bei denen ersichtlich ist, dass sie die SEP in einem Jahr oder in drei Jahren durchlaufen werden, wechseln zu einem pädagogisch günstigen Zeitpunkt die Lerngruppe. Bei Kindern, die drei Jahre benötigen, könnte dieses nach Beginn oder im 2. Halbjahr ihres 2. Schulbesuchsjahres sein. Natürlich sind auch andere Zeitpunkte im 2. Schulbesuchsjahr vorstellbar. Kinder, die in einem Jahr die SEP abgeschlossen haben, wechseln nach dem Ende ihres ersten Schulbesuchsjahres oder im Laufe des zweiten Schulbesuchsjahres in die Klasse 3.

3.7 Übergang zu weiterführenden Schulen

Vor den Klassenpflegschaftssitzungen zu Beginn des 4. Schuljahres findet für die Eltern eine kurze Information zum Thema „Übergang zu den weiterführenden Schulen“ durch den Schulleiter statt. Die terminliche Kopplung – eine Information zur Radfahrausbildung durch den Bezirksbeamten für Verkehrssicherheit ist ebenfalls noch Bestandteil des zentralen Info-Blocks – an einem Abend erspart den Eltern einen zusätzlichen Termin und hat sich bewährt.

Besonders ausführlich wird auf die ausschließliche Beratungsfunktion für eine (ggf. bedingt auch für eine zweite) Schulform hingewiesen. Die Entscheidung treffen allein die Eltern. Unser besonderes Anliegen ist es, die Erziehungsberechtigten dafür zu sensibilisieren, bei den kommenden Gesprächen eine Entscheidung zu treffen, die dem Wohl der Schülerin bzw. des Schülers Priorität einräumt und den allgemein vorhandenen Wunsch nach einem möglichst hochwertigen Schulabschluss nicht in den Vordergrund der Überlegungen rückt.

Außerdem wird den Eltern der Zeitplan für den Übergang bekannt gegeben. Die Info-Broschüren des Landes NRW und der Stadt Bünde geben einen allgemeinen Überblick. Bei der zentralen Veranstaltung „Markt der Möglichkeiten“ aller weiterführenden Schulen der Stadt Bünde kann man sich über Profilbildungen und Konzepte der einzelnen Schule informieren. Auch formale Aspekte in den Halbjahreszeugnissen wie die Begründung für eine Schulform in Form eines Rasterformulars mit Aussagen zum Sozial- und Arbeitsverhalten und zu den Fächern werden erwähnt. Ferner erhalten die Eltern Informationen über die Möglichkeiten zum Probeunterricht an einer weiterführenden Schule. Dafür werden die Schülerinnen und Schüler stundenweise vom Unterricht freigestellt.

Die einzelnen Schulformen werden danach kurz skizziert und Kriterien genannt, die bei der Beratung durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer eine wesentliche Rolle spielen. Vor

dem ersten Beratungsgespräch wird den Eltern ein Fragebogen ausgehändigt. Dort können sie ihr Kind selbst einschätzen, so dass die Elternseite von Anfang an aktiv in den Prozess der Beratung eingebunden wird.

Ein erstes individuelles Beratungsgespräch mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer findet nach interner Beratung aller Lehrerinnen und Lehrer des Schülers (Klassenkonferenz) am Elternsprechtag im ersten Schulhalbjahr statt. Die Ergebnisse dieses Gesprächs werden in einem Kurzprotokoll festgehalten. Ein zweites Beratungsgespräch findet auf Wunsch der Eltern oder der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers unmittelbar nach den Weihnachtsferien statt. Gegenstand der Beratungsgespräche sind neben den erreichten Kompetenzerwartungen in den Fächern besonders die Stärken und Schwächen der Schülerin bzw. des Schülers in Bereichen wie selbstständiges Arbeiten, Arbeiten mit Partner und in Gruppen, aber auch Ausdauer, Konzentration, Gedächtnisleistungen, Belastbarkeit, Frustrationstoleranz und das Sozialverhalten.

Die ehemaligen Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer werden im neuen Schuljahr zu einer Veranstaltung aller weiterführenden Schulen der Stadt Bünde eingeladen. Alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der fünften Klassen suchen die Grundschullehrerin oder den Grundschullehrer auf und geben wichtige Informationen über den Start der ehemaligen Schülerinnen und Schüler an der neuen Schule. Ihre Berichte geben uns wichtige Hinweise darauf, wo unsere Arbeit den erfolgreichen Schulstart in der Sekundarstufe I ermöglicht und an welchen Punkten ggf. Korrekturen nötig sind oder die Zusammenarbeit bzw. die Abstimmung der Arbeit verbessert werden muss. Natürlich können auch wir Informationen, z.B. über unterstützende Maßnahmen, weitergeben

Eine erste kleine Kooperation ist mit dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium entstanden. Schülerinnen und Schüler des Neigungsfaches „Vorlese-AG“ besuchen unsere Kinder aus verschiedenen Jahrgängen und stellen altersgemäße Kinderbücher vor, lesen Ausschnitte aus ihnen und motivieren die Kinder zum handelnden und produktorientierten Umgang.

4 Schulinterne Arbeitsstrukturen

Aufgrund des kleiner gewordenen Kollegiums und der Zentrierung der Arbeit nach sechsjährigem Schulverbund auf einen Standort, sind Kommunikationswege kürzer geworden, so dass viele Dinge im alltäglichen Gespräch schnell angesprochen, diskutiert und auch entschieden werden können.

Ein Grundelement unserer schulinternen Arbeit ist die Kooperation in den Jahrgangsteams. Hier werden insbesondere unterrichtliche Thematiken, Jahrgangsjahrprojekte, gemeinsame Aktivitäten, der Besuch von außerschulischen Lernorten und die Planung und Durchführung von Klassenfahrten abgesprochen. Dabei ist eine Kommunikation über gemeinsame unterrichtliche Vorhaben, Standards und Aktivitäten in beiden Klassen mit den Eltern sicherzustellen.

Wichtig ist uns, dass alle Kolleginnen und Kollegen in die wesentlichen Vorgänge und Entscheidungen, die die Schule betreffen, mit einbezogen werden. Nur durch eine gemeinsam getragene und verantwortete Arbeit kann Schule erfolgreich sein. So werden Entwicklungsziele gemeinsam festgelegt, die Aufgaben beschrieben und die Arbeitsteams zusammengestellt.

Außerdem wird ein zeitlicher Rahmen festgelegt, das Vorhaben konkret durchgeführt und anschließend evaluiert.

Auch die Eltern sind über die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz mit einbezogen. Gerne nehmen wir Vorschläge auf und berücksichtigen die Sichtweise der Elternschaft für unsere zukünftige Arbeit.

4.1 Aufgabenverteilung

Um erfolgreich zu arbeiten, sind viele Aufgaben in unserer Schule zu erledigen. Daher haben wir für uns wichtige Aufgaben auf Kolleginnen und Kollegen aufgeteilt. Sie werden in der jeweils ersten Lehrerkonferenz eines jeden Schuljahres festgelegt. Um eine gewisse Kontinuität zu erzielen und fachliche Kompetenzen zu nutzen, sollten die Aufgaben nicht nur über ein Schuljahr, sondern über mehrere Jahre von einer Person ausgeführt werden. Folgende Aufgaben werden verteilt:

- der/die Fachkonferenzvorsitzende und Stellvertreter/in für alle Fächer
- der/die Ausbildungsbeauftragte
- der/die Fortbildungsbeauftragte
- die Mitglieder der schulischen Steuergruppe (z.Zt. nicht besetzt)
- der/die Medienbeauftragte
- der/die Beauftragte für Sprachbildung
- der/die Beauftragte für das Bildungsprogramm KiTa & Co
- der/die Beauftragte für individuelle Förderung
- der/die Sicherheitsbeauftragte

Auch den Räumen/Materialsammlungen unserer Schule wurden Zuständigkeiten zugeordnet. So sind für die Bereiche Lehrerzimmer/Lehrerbücherei, Schulbücherei, Sporthalle, Kunst/Materialsammlung, Musikraum/Musiksammlung und für die Lehrmittel der einzelnen Fächer Personen aus dem Kollegium benannt worden.

4.2 Konferenzarbeit

Das wichtigste Gremium für die schulische Arbeit ist die Lehrerkonferenz. Sie findet ca. fünf Mal im Schulhalbjahr statt. Die Kernzeit der Konferenz ist zwischen 14:30 Uhr und 17:30 Uhr. Ergänzt wird die Lehrerkonferenz durch Fachkonferenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht, die jeweils einmal im Halbjahr stattfinden. Jede Lehrkraft arbeitet dabei in zwei Fachkonferenzen mit.

Die Lehrerkonferenzen werden durch die Schulleitung, die Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht durch die Fachkonferenzvorsitzenden vorbereitet. Die Fachkonferenzvorsitzenden werden für ein Schuljahr gewählt. Bei dieser Arbeit findet eine enge Abstimmung mit der Schulleitung statt. Die Ergebnisse werden in der Lehrerkonferenz besprochen, dort werden auch Beschlüsse über die Vorlagen der Fachkonferenzen getroffen. Zu den Konferenzen wird ca. eine Woche vorher eingeladen. Die Einladung enthält Tagesordnungspunkte. Über die Sitzungen werden Protokolle angefertigt.

4.3 Lehrerausbildung / Begleitprogramm

Unser Begleitprogramm für Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen (LAA) ist im Jahr 2014 neu verfasst worden. Grundlegende Elemente der Ausbildung sollen sein:

- Mitarbeit in der Lehrerkonferenz
- Hospitationen und Mitwirkung
- Unterricht
- Leistungsbewertung
- Diagnose und Beratung
- Teilnahme an schulischen Veranstaltungen
- Mitteilung von Informationen aus dem Seminar
- Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit

Eine ausführliche Beschreibung befindet sich in Anlage 7.

5 Arbeitsplanung im Schuljahr 2017/18

Vorhaben/ Fach, Bereich	Ziele	Arbeitsplanung/ Fortbildungsplanung	Zeitplanung Termin	Umsetzung
Deutsch Arbeitsplan - Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	- Die Jahrgangsteams erarbeiten zum Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ den konkreten Arbeitsplan für jede Klassenstufe.	- Arbeit in Jahrgangsteams nach selbst gewählten Terminen	- 21.12.2017	- Beschluss in der LK Januar/Februar 2018
Leistungskonzept -SU	- Die Leistungsbewertung im SU soll neu erarbeitet werden.	- Arbeit in Jahrgangsteams: ● Welche Beurteilungsmöglichkeiten gibt es? ● Zuordnung zu den Bereichen: mdl./ schriftl./sonstige Leistung ● Festlegung von einer Leistung pro verbindlichem Thema lt. Arbeitsplan	- 04.12.2017 (LK)	- Beschluss in der LK Januar/Februar 2018
Einführung Förderkonzept SEP: - Klasse 1	- Die SuS der beiden Eingangsklassen sollen den vier Förderbereichen Deutsch, Mathematik, Wahrnehmung/ Konzentration und Feinmotorik auf Grund der Eingangsdiagnostik zugeordnet werden. - Ein Konzept für diesen neuen Förderbereich soll entstehen. Dabei sollen eine Durchlässigkeit zwischen den Bereichen und eine Flexibilität in der Festlegen der Bereiche erreicht werden.	- Bildung von 4 Arbeitsteams zu den Bereichen	-28.08.2017 (LK) -02.10.2017 (päd. Tag)	- Information und Beratung: am päd. Tag / in einer LK (Festlegen der Bereiche und Gruppengröße; erster Austausch) - Beschluss in der LK Januar/Februar 2018 - Evaluation am Ende des Schuljahres
Einführung Förderkonzept SEP: - Leseband Klasse 2	- Die SuS des 2. Jahrganges werden nach Niveaustufen auf 5 Gruppen aufgeteilt. Dieses erfolgt aufgrund der individuellen Beobachtungen der Deutschlehrer. - Ein Konzept für dieses neue Förderband soll entstehen. Dabei soll die Durchlässigkeit zwischen den 4 Gruppen gewährleistet sein.	- Bildung von 5 Arbeitsteams zu den Gruppen/Niveaustufen	-28.08.2017 (LK) -02.10.2017 (päd. Tag - Vormittag)	- Information und Beratung: am päd. Tag / in einer LK (Festlegen der Bereiche und Gruppengröße; erster Austausch) - Beschluss in der LK Januar/Februar 2018 - Evaluation am Ende des Schuljahres
Überarbeitung der Beobachtungsbögen	- Die vorhandenen Beobachtungsbögen zu den Bereichen/Fächern AV/SV, DE, MA und SU sollen so überarbeitet werden, dass sie im täglichen Unterricht eingesetzt werden können.	- Bildung von 4 Arbeitsteams für die Beobachtungsbereiche	-02.10.2017 (päd. Tag – Nachmittag)	- Erprobung in der Praxis im 2. Schulhalbjahr

Vorhaben/ Fach, Bereich	Ziele	Arbeitsplanung/ Fortbildungsplanung	Zeitplanung Termin	Umsetzung
Fertigstellen der Arbeitspläne und Konzepte	- Die Arbeitspläne DE, MA, SU und SP müssen 6 Wochen vor den Hospitationstagen eingereicht werden und vorher von der LK beschlossen werden.	- Wenn der Termin für das Einreichen der Dokumente feststeht, werden die Arbeitspläne DE, SP und die Konzepte Leistungsbeurteilung, Fortbildung, Förder und Medien per mail an die Kolleginnen verschickt.	- 12 Wochen vor den Hospitationstagen der QA -Dezember 2017	- per mail an das Kollegium schicken und Änderungsvorschläge einarbeiten - Beschluss in der LK Januar/Februar 2018
Mitarbeiter-Gesundheit	- Für alle Mitarbeiter (Kollegium und OGS) soll es einen Tag geben, der zum Thema „Stressbewältigung und Burnout-Prävention“ informiert (input); er bietet aber genügend Raum für Reflexionsphasen und zeigt Wege auf, mit Belastungen umzugehen.	- Institut für psychologische Beratung, Supervision und Coaching Frau Wehrmann- Horst	- 2. Halbjahr (päd. Tag)	-Termin noch festzulegen

6 Skizzierung zukünftiger Arbeitsfelder

Die Grundschule Holsen-Ahle hat sich folgende Entwicklungsziele für die kommenden Schuljahre vorgenommen:

Das Konzept der Leistungsbewertung ist überarbeitet worden. Daran angeschlossen hat sich die Entwicklung von vereinfachten Beobachtungsbögen. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Die Bögen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht müssen nach einer Testphase im 2. Halbjahr 2017/18 evaluiert werden. Im Fach Deutsch wurde bereits festgestellt, dass der Bogen gerade im 1. Schuljahr Kriterien aufweist, die nicht von Anfang an, sondern erst im Verlauf des Schuljahres beobachtet werden können. Hier ist das Ziel eine weitere Ausdifferenzierung. Dabei muss aber das praktische Handling im Alltag (ein Bogen, der die Schülerinnen und Schüler einer Klasse aufnimmt) gewährleistet sein.

Wir müssen als weiteres Arbeitsfeld die Förderung der Sozialkompetenz von Schülerinnen und Schülern in den Blick nehmen. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Kinder mit einem vermehrten Bedarf an sozialer Förderung erhöht. Unsere Schulsozialarbeiterin leistet hier bereits sehr gute Arbeit, indem sie einzelne Schülerinnen und Schüler betreut, aber auch in Kleingruppen oder im ersten Schuljahr Trainingsphasen zum Sozialen Lernen durchführt. Ziel muss es sein, dass das soziale Lernen und die Entwicklung einer Sozialkompetenz bei allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule zum festen Bestandteil im Schulalltag werden. Dieses Arbeitsfeld bietet außerdem einen Anknüpfungspunkt zu dem Leitthema der Grundschule Holsen-Ahle: „miteinander-voneinander-füreinander“.

Notwendig ist auch eine Weiterentwicklung im Bereich Sprachbildung. Das ehemalige Förderinstrument DaZ (Deutsch als Zweitsprache) war sehr stark mit dem Fach Deutsch verbunden oder wurde als additiver Förderbaustein genutzt. Ziel ist es, wenige, aber verbindliche sprachliche Elemente in allen Fächern zu entwickeln und zu etablieren. So steht sprachliches Handeln als Schlüsselqualifikation für alle Schülerinnen und Schüler im Vordergrund und es kann von einer durchgängigen Sprachbildung gesprochen werden. (siehe auch Anlage 2)

Als weiteres Arbeitsfeld ist der Einstieg in digitale Präsentationstechnik zu nennen. Die Stadt Bünde plant als Schulträger den Ausbau mit WLAN und Präsentationstechnik (z.B. 75-Zoll Bildschirm mit I-Pad und Apple-TV) in Klassenräumen unserer Schule. Dieses Projekt ist ein Schulentwicklungsvorhaben und muss mit passgenauen Fortbildungsangeboten begleitet werden. Erst wenn konkrete Einsatzbeispiele in alltägliche Unterrichtssequenzen erarbeitet und ausprobiert worden sind, können in einem nächsten Schritt auch die Schülerinnen und Schüler dieses erweiterte Angebot an digitalen Medien nutzen. (siehe Anlage 5)